

# «Öl ist viel zu kostbar, um verbrannt zu werden»

In Freiburg hat die Frigaz SA fünf Mehrfamilienhäuser mit 80 Wohnungen nach Minergie-Standard renoviert. Ein Gespräch mit Jean-Marc Pache, Verwalter der Wohnungsgenossenschaft Sodalitas, und Jacques Spicher, Geschäftsführer des Ingenieurbüros Chammartin & Spicher SA, zu den Vorteilen von Erdgas, um den Minergie-Standard zu erreichen.

**Herr Spicher, die fünf Mehrfamilienhäuser in Freiburg wurden vor ihrer Sanierung mit Öl beheizt. Warum haben Sie sich bei der Renovierung für eine Gasheizung entschieden?**

Jacques Spicher: Diese Häuser wurden über eine erdverlegte Fernleitung durch eine Heizzentrale versorgt, die mit zwei Heizölkesseln ausgestattet war. Die Temperatur für die fünf Häuser konnte nur über eine einzige Regulierung gesteuert werden! Jede Wohnung war mit zwei Elektroboilern ausgestattet. Nachdem er mehrere Sanierungsmöglichkeiten untersucht hatte, entschied sich der Bauherr für die Variante unabhängiger Heizungen mit zentraler Wassererwärmung für jedes Haus. Im Hinblick auf die Investitionen und jährlichen Betriebskosten war dies die vorteilhafteste Lösung. Das ursprünglich bestehende Fernleitungsnetz hätte sonst völlig überholt werden müssen. Durch den Wegfall der beiden Elektroboiler konnte in jeder Wohnung auch Platz gespart werden.

**Wie viele Tonnen CO<sub>2</sub> sparen Sie jährlich durch Erdgas ein?**

Spicher: Die Einsparung für die fünf renovierten Gebäude beträgt jährlich 165 Tonnen CO<sub>2</sub>.

**Hat Erdgas besondere Vorteile, um den Minergie-Standard zu erreichen?**

Jean-Marc Pache: Bei den damaligen Normen für die Gebäudesanierung war Erdgas tatsächlich die wirtschaftlichste Lösung, um die Bedingungen des Minergie-Standards zu erfüllen.

**Haben Sie Gas-Kondensationskessel verwendet?**

Spicher: Meiner Meinung nach bringt es nichts, anstelle eines Ölbrenners einen Gasbrenner zu installieren, da man so nicht von der Kondensation profitiert. Bei einem Gas-Kondensationskessel hat man dagegen einen höheren Wirkungsgrad und somit tiefere Energiekosten.

**Die Kondensationstechnik kann auch bei Heizöl angewendet werden.**

Pache: Das stimmt. Aber meiner Meinung nach ist sie viel schwieriger anzuwenden als bei Gas und man erhält viel mehr Energie aus Gas als aus Öl – etwa 10% im Vergleich zu vielleicht 6% bei Öl.

**Haben Sie auch Wärmekraftkopplungen oder Gas-Wärmepumpen verwendet?**

Pache: An diesem Standort haben wir diese beiden Wärmeerzeugungsarten nicht verwendet. Wir haben jedes Gebäude mit zwei Gaskesseln ausgestattet, wovon einer vor allem der Wassererwärmung dient.

**Haben Sie die Gasheizung mit Sonnenwärmenutzung kombiniert?**

Pache: Bei den renovierten Gebäuden haben wir keine Sonnenkollektoren für die Warmwasserbereitung installiert. An der selben Strasse haben wir aber auf den Flachdächern von fünf neuen Gebäuden Solarmodule angebracht.



Jean-Marc Pache und Jacques Spicher:  
«Erdgas war die wirtschaftlichste Lösung, um die Minergie-Bedingungen zu erfüllen.»

**Entscheiden Sie sich allgemein eher für Heizöl oder für Erdgas?**

Spicher: Meiner Meinung nach ist die günstigste und umweltschonendste Energie die, die man nicht verbraucht. Deshalb muss zuerst die Gebäudehülle so weit wie möglich verbessert werden. Zur Wahl zwischen Heizöl und Erdgas: Ich finde, dass Öl viel zu kostbar ist, um verbrannt zu werden. Man muss Öl für andere Dinge wie Kunststoff, Kleidung usw. verwenden.

Pache: Etwa 300'000 Produkte werden aus Öl hergestellt.

Spicher: Stimmt. Man muss mit dieser Ressource wirklich sparsam umgehen. Wählen wir doch lieber Erdgas, die ideale Wärmeenergie. Deshalb ist in diesem Falle die Wahl von Erdgas ganz einfach eine Frage des gesunden Menschenverstands.